



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

292 (24.10.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-68438](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-68438)

General-Anzeiger



Telegraphisch: „Journal Mannheim.“
der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2872.
Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Erzählerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnelle 20 Bg.
Die Kleinere 10 Bg.
Einzel-Nummern 5 Bg.
Doppel-Nummern 10 Bg.

(Wöchentliche) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 292.

Samstag, 24. Oktober 1896.

E 6, 2

(Telephon-Nr. 218)

Die Vermählungsfeier in Italien.

In Italien haben die Festlichkeiten zur Vermählung des Thronfolgers mit der Prinzessin Helene von Montenegro begonnen; die Stimmung, in der diese Tage gefeiert werden, ist aber keine ganz ungetrübte. Man hatte gehofft, daß zur Hochzeit mindestens die Nachricht von der Freilassung der in der Gefangenschaft Venetians schwachenden ital. Soldaten eintreffen werde, aber diese Nachricht, von hunderten von trauernden Familien ersehnt, steht noch immer aus, und ein Erfolg der nach Absehung entlassenen geistlichen und militärischen Unterhändler ist noch keineswegs gesichert. Die traurigen Folgen des afrikanischen Abenteuers stehen wie eine düstere Unglückswolke über dem heutigen Italien. Das Heer empfindet es tief, daß nicht einmal der Versuch gemacht wurde, die Niederlage auf dem Schlachtfeld wieder gut zu machen. Ein völliger Rückzug von dem Unternehmen, daß die Kräfte des jungen Königreichs überflüssig, ist für unvermeidlich erachtet worden; diplomatisch sowohl wie militärisch eine schwere Niederlage für Italien. Niemand ist von diesem Mißgeschick stärker berührt, als König Humbert, der in seinem strengen Ehrgefühl, in seinem väterlichen Stolz tief verwundet ist. Von ihm geht denn auch die Weisung aus, die Vermählung seines Sohnes unter diesen Umständen so still und einfach wie möglich zu feiern. Er hätte gerne noch engere Grenzen dafür gezogen: sie noch mehr auf ein einfaches Familienfest beschränkt, wenn nicht dem der Wunsch der Bevölkerung und die Vorstellungen seiner Rathgeber entgegen gewesen wären. Aber auch die Wahl, die der Thronfolger getroffen hat, hatte wenigstens anfänglich mit manchen Vorurtheilen zu kämpfen, die jetzt allerdings überwunden scheinen. Italienische Blätter selbst machen kein Hehl daraus, daß der Prinz von Neapel gerne die fünfjährige Königin von Italien in einem der älteren und angesehenen Herrscherhäuser Europas gesucht hätte, wenn nicht eine solche Wahl aus den bekannten Gründen für ihn unmöglich gewesen wäre. In den katholischen Familien fand er nicht Zutritt, weil sie alle vor der Ungnade des Papstes zittern, und eine protestantische Prinzessin durfte er nicht heirathen, weil sie von einem kath. Volk schlecht angesehen worden wäre. Unter solchen Umständen war die Auswahl eine beschränkte. Gleichwohl glaubte der ital. Stolz im Anfang über die montenegrinische Prinzessin die Nase rümpfen zu dürfen. Namentlich in Venedig, zu dem Montenegro vor Zeiten einmal in einem Vasallenverhältnis gestanden hat, war man gar spöttisch aufgelegt, es wurde sogar daran erinnert, daß ein Vorfahr der Prinzessin Helene einmal wegen eines Diebstahls in unliebsame Berührung mit den Gerichten der Republik von San Marco gekommen sei. Diese Feindseligkeiten sind aber doch verstummt, seitdem man weiß, daß die vom Kronprinzen eingegangene Verbindung auf einer wirklichen Herzensneigung beruht, daß seine Auserwählte eine ungewöhnlich schöne Erscheinung ist und daß die begabte Prinzessin in ihrem Elternhause auch eine vorzügliche Erziehung genossen hat. Einen namhaften und wirkungsvollen Ritter hat sie in dem Dichter Carducci gefunden, der zu ihren Gunsten u. a. folgendes schrieb: „Als Mensch, als Liberaler, als Italiener freue ich mich außerordentlich darüber, daß der Prinz von Neapel eine Prinzessin von Montenegro heirathet. Als Mensch, weil es mir wohl thut, daß der Prinz die Freiheit seiner Gefühle und seiner Wahl gegenüber diplomatischen Fesseln und Rücksichten behauptet hat. Als Liberaler, weil es mir über die Wägen wohl thut, daß dieser junge Viktor Emanuel vom ältesten souveränen Hause Europas, im Gegensatz zu dem Hochmuth anderer alten und halb vermoderten Dynastien, die zu nichts Anderem mehr gut sind, als unter ihren Klagen den Türken jede Grausamkeit und jedes Wüthen gegen das christliche Blut und den christlichen Namen zu gestatten — daß unser Kronprinz mit demokratischer Rücksicht einer Familie die Hand reicht, die erst wenige Jahre der Herrschaft zählt, aber viele, ja, alle des Ruhms und des Sieges über den Türken, des Vertrauens in die Zukunft ihrer Nation, Herrscherin über ein kleines Land und ein kleines Volk, das aber groß ist an Tapferkeit, an Ruhm, an Schicksal.“ Alles in Allem ist die Verbindung für Italien und sein Herrscherhaus ein erfreuliches Ereigniß, an dem auch die auswärtigen Freunde Italiens hoffnungsvollen Antheil nehmen. (Siehe unter „Neueste Nachr.“)

Wochenversammlung der nat.-lib. Partei in München.

München, 21. Okt.
In der gestrigen Wochenversammlung der national-liberalen Partei, wurde aus der Mitte der Versammlung auch die Anfrage gestellt, wie sich die Partei zu der neuerdings von den Ultramontanen viel erörterten Frage der Abschaffung der Regentenschaft in Bayern verhalte. Der Vorsitzende, Abg. Medicinalrath Dr. Kub, erwiderte hierauf ungefähr Folgendes:
In der letzten Session des Landtags ist diese Frage niemals aufgeworfen worden, in Folge dessen hat auch die liberale Fraktion keinerlei Anlaß gehabt, zu derselben Stellung zu nehmen. Nach Schluß der Session hat zuerst der Abg. Berno diese Frage in einer Centrumsversammlung angeschnitten und dabei Verschiedenes unter-

einandergebracht. Er hat dabei aber nur in Bezug auf die Aenderung der Wahlgesetzgebung sich darüber verbreitet, ob unter der Regentenschaft die Verfassung geändert werden könne. Dann hat etwas später der Abg. Dr. Ortner in einer oberbayerischen Bauernversammlung in ziemlich vorsichtiger Weise den zweiten Punkt, die Frage der Abschaffung der Regentenschaft, d. h. also die Erbfolgefrage, besprochen. In einer dritten Versammlung ist sodann der Abg. Schäbler in um so deutlicherer Weise auf das letztere Thema zurückgekommen. Was nun den ersten Punkt, eine Aenderung der Verfassung, anbelangt, so ist ja auf diesem Gebiete durch eine authentische Information schon den vordringlichen Bedürfnissen entsprochen worden. Bezüglich einer Aenderung des Wahlgesetzes war man hier in der Kammer auf beiden Seiten der Ansicht, daß es sich vorerst nur um eine akademische Frage handle, weil nach den derzeitigen Stärkeverhältnissen der Parteien ausgeschlossen sei, eine Zweidrittel-Majorität hierfür zu Stande zu bringen. Was schließlich die vom Abg. Dr. Schäbler besprochene Abschaffung der Regentenschaft, bezw. Aenderung der Thronerfolge anlangt, so können hierzu die national-liberalen Abgeordneten nicht die Hand bieten, weil sie darin nach der Lage der Dinge nichts Anderes als einen Staatsstreik und eine Verschüttung des monarchischen Prinzips erblicken könnten. Zunächst möge es allerdings als ein Widerstreben erscheinen, daß ein treuherrlicher König auf den Thron gelange und derselbe alsdann durch einen Regenten vertreten wird. Sonderbar ist das aber nur auf den ersten Augenblick, wenn man die klaren Bestimmungen der Verfassung im Auge behält. Wenn z. B. der König kurz nach der Geburt des Kronprinzen stirbt, so kommt ein unmündiges Kind auf den Thron und es tritt ebenfalls eine Regentenschaft ein. Ob aber der König als Kind unmündig oder ob er als erkrankter unmündig ist, das ist ganz derselbe Fall. Was Abg. Dr. Schäbler damit gemeint hat, daß uns ein starkes Regiment in Bayern noch thue, das weiß ich nicht. Ob er damit sagen wollte, daß der derzeitige Regent schwach sei oder ob er die Minister im Auge gehabt hat, ist unklar geblieben. Wir haben aber in Bayern constitutionellen Einrichtungen und nach denselben regiert in Bayern z. B. der Regent mit den Ministern. Eine andere, nicht mit der Verfassung kollidirende Lösung der Frage wäre nur in dem Falle möglich, daß der weltliche Herrscher wenigstens so gesund wäre, daß er abdanken kann. Unter den jetzigen Umständen bliebe nichts Anderes übrig, als Gewalt für Recht zu setzen und einen Staatsstreik, zu begehen, wozu aber keinerlei Anlaß besteht. Der ultramontane Partei kann es auch mit der ganzen Sache kaum Ernst sein, weil sie in der Zweiten Kammer nicht einmal ohne Unterstützung irgend einer Gruppe die Mehrheit, viel weniger aber noch eine Zweidrittel-Majorität besitzt. Sie thut freilich so, als ob die Entscheidung der Frage in ihren Händen liege. Der eigentliche Zweck der verschiedenen Redner scheint also nur der gewesen zu sein, sich interessant zu machen und ihre Leute noch mehr zu verwirren, als sie es ohnehin schon sind. Verständigen kann das allerdings nur ein Lächeln abgewinnen.“
Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen lobhaft bei.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Oktober.
Zur Standesehre des Offiziercorps führt die „Köln. Ztg.“ in einem Leitartikel u. A. folgendes aus:
Die Karlsruher Wiederholung des Falles, daß ein Bürger die anscheinende oder wirkliche Beschimpfung der Standesehre eines Offiziers mit dem Leben bezahlet hat, ist recht geeignet, zu illustriren, worum es sich bei diesen Confliten zwischen Bürgern und Offizieren eigentlich handelt. Keinem Menschen, auch nicht dem Offizier in Civil, würde der Gedanke kommen, derartige Beleidigungen mit einem Todschlag zu ahnden; selbst dem Unteroffizier in Uniform würde man nicht die Mißdeutungsgründe zuzulassen, die dem Offizier sicher sind; denn der Offizier ist, sobald er das Kleid trägt, das seinen Stand kennzeichnet, angewiesen und verpflichtet, Beleidigungen mit der Waffe zu rächen. Er handelt also zunächst im Interesse seines Standes, erst in zweiter Linie im persönlichen Interesse und zwar auf Grund einer Vorschrift, die dem Gesetz wie dem Rechtsbewußtsein des Volkes widerstreitet. Das ist der Thatbestand, der ohne Weiteres zugegeben werden muß. Er schafft dem Offizierstande eine Sonderstellung im Staate, die von allen anderen Ständen eine auszeichnende Behandlung voraussetzt und, wo sie verweigert wird, mit Mitteln eingreift, die das Gesetz mit schwerer Strafe belegt. Man glaube nicht, daß es für den Offizier ein bedauerliches Geschick ist, auf Schritt und Tritt bei dem Verkehr mit Civilisten, den er nicht vermeiden kann und nicht vermeiden soll, vor der Möglichkeit zu stehen, Menschenblut vergießen zu müssen; siele daher die Prüfung in dem Sinne aus, daß der Charakter, der Geist des deutschen Offiziercorps auch ohne diese Pflicht erhalten werden könnte, so würde er der erste sein, der die freudig aufgab. Es ist nunmehr sicherlich einfacher, aber die Bestimmungen, die die Wahrung der Standesehre des Offiziers betreffen, kurzweg den Stab zu brechen, als sie ihrem Sinne nach zu wahren. Sie bezwecken offenbar nicht, wie so oft leichtlich behauptet worden ist, die einseitige Bevorzugung eines Standes, sondern die moralische Erziehung des Offiziercorps zu seinem hohen Beruf, König und Vaterland zu verteidigen, nach der Richtung hin, daß jeder einzelne Genosse in diesem Beruf in jedem Augenblick eingedenk sein sollte, das Muth, Entschlußfähigkeit, Tapferkeit und die Ausopferung für den Staat im engeren Sinne und für dessen Aufgabe im weiteren Sinne die Eigenschaften sind, die man von ihm fordert. Der Offizier ist der Behrer und Leiter des Volkes in der höchsten Bürgerpflicht, den König und das Vaterland zu schützen, er soll es im Frieden zu dieser Aufgabe erziehen und ihm im Kriege mit seinem Beispiel und der Einsetzung der ganzen Verantwortlichkeit vorangehen. ... Wir sind zu diesen Betrachtungen durch den traurigen Karlsruher Fall angeregt worden, konnten ihn aber in seinen Einzelheiten nicht beranziehen, weil die einander widersprechenden Angaben keinen klaren Ueberblick über seinen Verlauf gestatten. Daß aber volles Licht über solche Vorgänge verbreitet wird, die das Rechtsbewußtsein des Volkes erregen und erschüttern müssen, ist eine Forderung, deren Nothwendigkeit gerade dieses Ereigniß wieder hervorgerufen hat. Wir hoffen daher zuversichtlich, daß der Entwurf über die neue Militärprozessordnung nach dieser Richtung wenigstens Wandel schaffen wird.“
Die „Berl. Volk. Nachr.“ schreiben:
Wenn, wie neulich auf dem Commerce zu Ehren des 75. Geburtsjahres des Ged. Katho. Dr. Virchow unser Vaterland als das Land der Kasernen und Panzerkreuzer bezeichnet und der Jubel deshalb gefeiert wurde, weil er dafür sorgte, daß Kunst, Wissenschaft

und Bildung in Bezug auf staatliche Fürsorge nicht gar zu kommen, so erhält man den Eindruck, als ob die Kosten unserer Heerwesen in unangemessener Weise sich vermehrt hätten für Cultus und Unterricht aber stagnierten. In Wirklichkeit sind jedoch seit Errichtung des Reiches die dauernden Ausgaben für Cultus- und Unterrichtszwecke in ungleich höherem Maße die für Heeres- und Marinezwecke geworden, denn während der preussischen Ministeriums für Cultus, Unterricht und die Wissenschaft vom Anfang der 1870er Jahre bis zum Jahre 1895 um rund 500 pCt. sich also etwa versechsfacht haben, ist seit 1873 das dreijährige Budgetquantum der Bedarfs für die dauernden Ausgaben des Reichsheeres nur von 270 auf 472 Mill. M. oder etwa 75 pCt. gestiegen. Aber auch das Ordinarium des rinecets ist in diesem Zeitraum, obwohl in demselben um Flotte sich erst aus den kleinsten Anfängen zu entwickeln hatte, von 16,7 auf 55,2 Millionen, also um etwa 230 pCt. gewachsen. Diese Zahlen erscheinen aber erst in ihrem richtigen Lichte, wenn man bedenkt, daß in diesem Zeitraum auch die Bevölkerung Deutschlands von rund 42 auf rund 62 Millionen Köpfe gestiegen ist. Die dauernden Ausgaben für Heereszwecke betragen daher 1. beinahe 6,7 M. auf den Kopf der Bevölkerung; sie waren 1895 auf knapp über 9 M. auf den Kopf, mithin um nicht voll 84 pCt. gestiegen. Schlagworte der Eingangs erwähnten Art bestehen, wenn man sieht, die Prüfung an der Hand der Thatfachen nicht.

Im Rheinischen Cour., der in Wiesbaden erscheinen wir folgende Mittheilungen über das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland:

Eine hochgestellte russische Persönlichkeit, welche heute an Tafel im königlichen Schlosse Theil genommen hat, vermeldete, daß das Einvernehmen der beiden Kaiser das denkbar günstigste ist. Die Frage, ob man der heutigen Kaiserbegegnung wohl eine politische Bedeutung beimessen dürfe, beantwortete Er. Excellenz zunächst einer längeren Beleuchtung des Verhältnisses zwischen Rußland und Deutschland. Unser Gewährsmann glaubt annehmen zu dürfen, daß die von dem russischen Wärdenträger entwickelten Ansichten über die Umgebung des Kaisers Nikolaus herrschend sind. Wir stehen so bemerkt der von ihm Vertratte, Deutschland mit dem freundschaftlichsten Gefühlen gegenüber. Von Deutschland droht uns kein Krieg, auch nicht von Oesterreich, aber Oesterreich wird beherrscht von den Ungarn und einige hühige ungarische Magnatenköpfe können einen Krieg herauf beschwören. Eine Gefahr erblicken wir auch in der immer stärker werdenden Macht der deutschen Centrumpartei. War schon unter Kaiser Wilhelm I. der Einfluß der ultramontanen Partei, speziell katholisch-politischer Kreise, ein so großer, daß er bis an die höchsten Stellen reichte, und daß ein eines Haant Breite selbst Fürst Bismarck damals gestürzt worden wäre, so man sich ernstlich fragen, wohin diese Partei es treiben kann. Die innige Verhältnisse zwischen dem russischen und dem deutschen Kaiser hat sich namentlich bei der heutigen Tafel gezeigt. Ich habe, fuhr Seine Excellenz fort, die beiden Kaiser niemals vorher herzlich mit einander verkehren sehen, als heute bei der Tafel. Er zeigte sich auch nicht die leiseste Spur einer Bezeichnung. Zu Schlusse seine ganze Auseinandersetzung zusammenfassend, bemerkte Seine Excellenz: „Wenn auch der heutige Besuch des Kaisers Nikolaus nur ein Familienbesuch ist, so bedeutet er doch, das Wonne Sie ruhig der Welt verkünden: „Frieden, Frieden, Frieden!“

Die von uns wiedergegebene Mittheilung der „Mannh. Allg. Ztg.“, daß in der Anglegenheit der Wiederbeziehung des Augsburger Dompropststellers Abg. Dr. Daller und Abg. Dr. Ortner auf den Cultusminister Einfluß auszuüben versucht hätten, wird von der „Corresp. Hoffmann“ offenkundig dementirt; dieselbe schreibt:

Die Mittheilung eines hiesigen Blattes, daß gestern mehrere Mitglieder der bayerischen Centrumpartei, darunter der Abgeordnete Dr. Daller, Kubitz bei Cultusminister v. Sandmann hätten, was darauf zurückzuführen sein, daß eine Deputation aus der Oberpfalz vorunter sich ein Centrumsabgeordneter befand, vom Cultusminister wegen einer Lokalfrage empfangen wurde. Gleichzeitig ist zu konstatiren, daß in der Anglegenheit der Wiederbeziehung der Augsburger Dompropststelle weder Abg. Dr. Daller, noch der Abg. Dr. Ortner, noch ein anderes Centrumsmitglied jemals auf den Cultusminister einen Einfluß ausüben versucht haben. Die Unannehmlichkeit des Abg. Dr. Ortner in München war durch dessen Eigenschaft als Mitglied der philologischen Prüfungskommission veranlaßt.“

Hierauf erwidert nun die „M. Allg. Ztg.“:
Die Mittheilung, daß die Ernennung eines Bamberger Dompropststellers zum Dompropst in Augsburg dort durch die Wünsche der beiden Centrumsführer erklärt werde, was auch uns von so vertrauenswürdigem Seite gegangen, daß wir keinen Anstand nehmen konnten, die Nachricht wiederzugeben. Wir sind natürlich sehr erfreut, wenn sie unrichtig ist. Nur wird man in Augsburg sich auch neue fragen, warum man von dem Herrn von Sandmann abgewichen ist, die erste Dignitätstelle mit einem Mitgliede des dortigen Domkapitels zu besetzen. Mehrere Zuschriften beweisen uns, daß hierüber, bei vollster Anerkennung der ausgezeichneten Eigenschaften des Herrn, die Zustimmung sehr groß ist.“

Zu den heftigen Landtagswahlen schreibt der Herr Reichstags-Abgeordnete Dr. Osann der „Nat. Ztg.“:

Die heftige zweite Ständekammer zählt nicht 61, sondern 50 Mitglieder. Die national-liberale Fraktion setzt sich nach den jüngsten Wahlen aus 26 Abgeordneten zusammen, die vereinigten Gegner haben es auf 24 gebracht. Durch den Tod eines Abgeordneten (Pannitzel) wird in dessen Wahlkreis Neuwahl nothwendig. Die Lage in demselben ist unsicher. Der Antisemitismus macht sich auf hier stark geltend, doch ist die Hoffnung, daß ein national-liberaler Abgeordneter gewählt wird, nicht unbegründet. Der Grund des Rückganges der national-liberalen Abgeordneten von 31 auf 26 (also ist der Unterschied nicht 8, 7 oder 8, wie verschiedene Blätter berichten, sondern 5) liegt in der unnatürlichen Verbindung sämtlicher anderen Parteien: Centrum, Freisinnige, Demokraten, Antisemiten, deutsch-sozialer Reformpartei, Christlich-Sozialer und Sozialdemokraten. Dem Bund der Landwirthe war hier nichts zu sperren. Die national-liberale Partei hatte die Führung und große Mehrheit seit Anfang der 70er Jahre. Die Lust und Sucht, zu führen und herrschen, war der leitende Beweggrund der Gegner. Die Führung der National-Liberalen in der Jesuitenfrage u. a. war Centrum zum Loos. Dieses haben die anderen Parteien benutzt. Der preussisch-heftige Vertrag über die Subsidien den erfolgreichsten Nährboden für die Bestrebungen der Geg-

Das Kriegsgesicht erst Anfang nächsten Monats zusammen

Von einer Teufels-Austrreibung wird aus dem pfälzischen Orte Thalfröhen folgendes berichtet: Dort befindet sich eine geistesgeheirte Frau W., welche nach der Entdeckung eines gewissen Sal-Stumpfs vom Teufel besessen sein soll.

Blutvergiftung. Einen raschen Tod erlitt der Landwirth Johann Waibel in Weiblingen. Derselbe hatte auf den Lippen ein kleines Geschwür, welches er mit einer Nadel ausstach, an der zweifelslos etwas Blut gesehen haben mag.

Wuthmaßliches Wetter am Sonntag 25. Okt. Obgleich im hohen Norden von Scandinavien ein sehr tiefer neuer Luftwirbel aufgetreten ist, schritt doch der Hochdruck aus dem atlantischen Ocean, der seit gestern in Irland bedeutend verstärkt wurde, die Wetterlage zunächst beherrschen zu können.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 25. Okt. Morg. 7, 26. Okt. Mittg. 2, 25. Okt. Abds. 9, 24. Okt. Morg. 7.

Höchste Temperatur den 25. Oktober 8,8 Grad C. Tiefste vom 24. Oktober 3,6 Grad C.

Aus dem Großherzogthum.

Käfertal, 22. Okt. Herr Architekt Anton Wiry hier verlor sein an der Luisenstraße neuerbautes Wohnhaus an Herrn Wirth Weich in Mannheim zum Preis von 6000 M.

Friedrichsfeld, 22. Okt. Am letzten Kirchweih-Montage wurde in der belebtesten Straße, in der Wohnung des Herrn Bürgermeisters Dehous, ein frecher Einbruch verübt.

Heidelberg, 23. Okt. Das hiesige Gymnasium begeht heute und morgen die Feier seines 350-jährigen Bestehens. Das erste Säcularjahr fiel in die Zeit des dreißigjährigen Krieges.

Karlsruhe, 23. Okt. In Karstadt hat sich ein Unteroffizier vom Infanterieregiment aus Bielefeld erschossen.

Baden-Baden, 22. Okt. Heute ist der Großherzog von Sachsen-Weimar dahier eingetroffen und am Bahnhofe von der Großherzogin von Baden begrüßt worden.

Freiburg, 23. Okt. Wie die 'Freiburger Zeitung' meldet, wird die Leiche des Erzbischofs D. Roos am Dienstag Vormittag 9 Uhr in der Münsterkirche beigesetzt werden.

Buntes Feuilleton.

Das papierne Feuilleton. Wieder hat man eine neue technische Verwendung des Papiers gefunden. Es wird jetzt zu Ballen und Rollen verwendet. Man vermischt die Papiermasse mit Salz, Borax und anderen Substanzen.

Selbstmord eines Kindes. Man meldet aus Berlin: Dieser Tage vergiftete sich hier ein zwölfjähriges Schulmädchen Namens Frieda Stock mit Karbolsäure aus Furcht vor Strafe.

Vom Freunde erschossen. Aus Breslau, 15. Oktober, läßt sich die 'R. Ztg.' schreiben: In Montevideo (Kalifornien) wurde der 35jährige deutsche Graf Wolfgang Ballestrem von einem Freunde, der fährlässig mit einer Schusswaffe umging, erschossen.

Schweres Unglück. Aus Zürich, 22. Okt., kommt folgende Nachricht: Gestern Abends halb 6 Uhr ist bei einem Neubau an der Freimuthstraße ein Gerüst ein Theil einer Mauer eingestürzt.

Es geht nicht ohne Weiblichkeiten. In Wien hat dieser Tag ein Advokatentag gehabt, ein Bankett fehlte natürlich nicht. Aber diesem Bankett fehlte etwas.

Unsere großen Advokaten waren herzlich schlecht beraten, Als sie sich vertheilen ließen, Alle Damen auszuscheiden Bon Bankett und Feillichkeiten! Es geht nicht ohne Weiblichkeiten! So ein großer Männerchor bleibt doch immer nur ein Torso Outzumachen unsere Sünden, Dießen wir gar herzlich binden Delikate Mädchenchen, Die der Frauen Herz erfreuen, Der Entlassung dien' zum Lohn Diese Schachtel voll Bonbons;

Pfälzisch-Gessische Nachrichten.

Speier, 22. Okt. Der Direktor des pfälzischen Konstitutions-Ritters von Wand, ist gestern Abend 11 Uhr gestorben.

Ensheim, 21. Okt. Infolge des langandauernden, stürmenden Regens ist der fast fertiggestellte neue Glockenthurm der protestantischen Kultusgemeinde Ensheim heute Abend in Trümmer gesunken.

Ans der Pfalz, 22. Okt. In Neustadt a. G. errichtet die Stadtverwaltung eine Obst- und Weinbauschule, die im Centralpunkt des pfälzischen Weinbaus auf große Frequenz rechnen darf.

Wienheim, 23. Okt. Es ist gewiß ein seltener Fall, daß ein 13jähriger Gauner so sehr zur Selbsterkenntniß kommt, daß er freiwillig eine Besserungsanstalt aufsucht.

Ernte- und Marktberichte.

Tabak. Mannheim, 21. Okt. Der Tabakeinkauf wird flott fortgesetzt. In Wernheim wurden bisher ca. 7000 Centner zu 18 bis 24 Mark verkauft. In Heddesheim ist auch bereits ein kleiner Theil abgehängt.

Geschäftliches.

Das eigentliche Volksgetränk sollte wegen seines hohen Nährwerthes Cacao und Chocolade sein. Erfreulichweise bricht sich dieses Nähr- und Genussmittel, namentlich als tägliches Frühstücksgetränk, immer mehr Bahn und gelangt es auch, Dank der aufklärerischen Brochüren, der Attente erster Fachleute, insbesondere aber durch die vorzüglichen Qualitäten deutscher Fabrikate bei billigen Preisen, die ausländischen Produkte von Cacao und Chocolade immer mehr vom deutschen Markte zu verdrängen.

Kunst und Theater.

Heber das am 30. Oktober hier concertirende Böhmische Quartett lesen wir in der 'Neuen Freien Presse': Der Pringeliger Carl Hoffmann wirkt durch auffallend großen Ton, tadellose Reinheit und glänzende Technik. Der treffliche Secondviolinist Herr Josef Sul ist zugleich ein talentvoller Komponist und hat kürzlich auf Grund seines Op. 1, eines Clavierquartetts, vom Unterrichtsministerium ein Künstlerstipendium erhalten.

Quartettspiel haben wir lange nicht gehört. In feinsten Ausarbeitung und Schattirung des Details mögen die vier Prager Künstler immerhin noch vorzuzurechnen haben; dafür können sie auch noch nicht die davon bestehenden Gefahren: das abfällige Schönmachen einer Produktion und die Virtuosenelsterei, welche sich über den Compromissen stellen und extra neben der Composition glänzen will.

Interessant ist das Urtheil des Prof. Bilkroth in einem Brief an Hofrath Ed. Janáček.

Wien, 20. Dezember 1893.

Für die Empfehlung des Böhmischen Quartetts bin ich Dir sehr dankbar. Sag es an meiner Stimmung oder was es wirklich ist: ich hatte den Eindruck, noch nie einen so schönen Zusammenklang gehört zu haben, und doch habe ich die Gebrüder Müller, Spohr's Hausquartett mit dem Meister als Pringeliger, das Pariser Quartett (in Berlin vor fünfundsiebenzig Jahren), Joachim-Quartett, Becker-Pringelmann-Quartett gehört, also wohl das Beste, was man in den letzten fünfundsiebenzig Jahren hatte.

Berlin. Im Theater des Westens wurde 'Treneu', das nachgelassene Werk des jüngst verstorbenen Alexander v. Robert's aufgeführt. Die beiden ersten Akte sind sehr spannend, der dritte mehr melodramatisch. Die ersten Akte sind munter und harmlos durchgeführt, und nichts läßt darauf schließen, daß die schwankenden Empfindungen, in denen sich die Tochter eines Wallmeisters in Ehrenbreitstein zwischen ihrem Verlobten, einem preussischen Gezeugenen und einem gefangenen französischen Offizier befindet, mit einem tragischen Ausgange schließen werden.

Preisaus schreiben. Leipzig, 20. Okt. Für den Neubau des Rathhauses wird neueren Bestimmungen zufolge, die Forderung der Erhaltung des Thurmes der alten wegzureisenden Pleissenburg nicht mehr erhoben. Den deutschen Architekten wurden für die fünf besten Entwürfe Preise von 12,000, 8000, 5000, 3000 und 2000 M., außerdem behält sich die Stadt das Recht der Erwerbung anderer eingereicherter Pläne für je 1500 M. vor.

Die Göttin der Vernunft lautet der Titel der neuen Operette von Johann Strauß. Der Meister, der sich von seinem letzten Unwohlsein erholt hat, arbeitet wieder mit frischer Schaffenskraft an seinem Werke, dessen Composition bis zum Finale des zweiten Actes gediehen ist.

Anton Bruckner's Testament ist jetzt in Wien bekannt geworden. Zu Unversälerden hat der verstorbene Komponist seine Geschwister eingesetzt. Es heißt darüber im Testament: 'Dieselben haben insbesondere die den Erben gesetzlich zustehenden und in den Verlagsverträgen Seitens meiner Verleger vertragmäßig den Erben zugesicherten Lantienmen zu begehren, welche sich in der Zukunft hoffentlich reichlicher einstellen werden, nachdem ich selbst bei Lebzeiten von meinen Werken kaum irgend einen materiellen Ertrag bezogen habe.'

Cleoneore Duse hat mehrere Wochen in Rom gewohnt, und mit ihrer neuen Truppe im Theater Valle und abwechselnd im Theater Metastasio Proben abgehalten. Quers hieß es, sie wolle eine italienische Tournee hier in Rom beginnen, jetzt aber verläutet, daß die hiesigen Theaterverhältnisse das zur Zeit nicht erlauben.

Frau Marie von Olfers, die geschätzte Schriftstellerin und Malerin, zweite Tochter des verstorbenen Generaldirektors der Kgl. Museen v. Olfers, feiert am 27. d. M. ihren 70. Geburtstag. Sie ist geboren im Jahre 1826 zu Neapel, wo damals ihr Vater Gesandter war, und hat eine interessante, glückliche Kindheit und Jugend erlebt.

zu Paris ist vor einigen Tagen ein Gelehrter gestorben, dessen Name nur Wenigen bekannt ist, der aber die Botanik durch sein: lang-jährigen Forschungen bereichert hat, Adolphe Auguste Trecul. Seit länger als 40 Jahren wohnte er in einer Studentenherberge nahe dem Jardin des Plantes, arbeitete unverdrossen, hatte keinen Verkehr mit anderen Menschen, es sei denn jeden Montag im Institut de France, wo er als Mitglied der Anstalt den Sitzungen der Akademien der Wissenschaften regelmäßig beimohte, und mit den Pändlern, bei denen er jeden Tag die Einkäufe für seine Wahlgeliebten besorgte.

Der Betrag im Wiener Volksparkauswarte. Aus Wien, 21. Oktober, wird noch berichtet: Von jener Person, die gestern auf Grund eines gefälschten Liquidationszettels das Volksparkauswarte um 12,000 Gulden geschädigt hat, fehlt noch jede Spur.

Der Betrag im Wiener Volksparkauswarte. Aus Wien, 21. Oktober, wird noch berichtet: Von jener Person, die gestern auf Grund eines gefälschten Liquidationszettels das Volksparkauswarte um 12,000 Gulden geschädigt hat, fehlt noch jede Spur. Nicht einmal eine annähernd vollständige Personbeschreibung des Täthters konnte festgestellt werden. Der Volksparkauswarte, der dem Gauner das Geld ausgefolgt hat, konnte bei dem überaus lebhaften Verkehr, der in den Vormittagsstunden vor den Kassen des Amtes herrscht, sich nicht an die Person des Täthters erinnern.

Man berichtet aus Paris: 'Aus der Wolke ohne Wa.' Man berichtet aus Paris: 'Aus der Wolke ohne Wa.' Man berichtet aus Paris: 'Aus der Wolke ohne Wa.'

Regen in England. Seit neun Wochen regnet es jetzt in London jeden Tag. Der letzte Sonntag bildete eine einzige Ausnahme. Gestern aber fing Jupiter pluvius auf Neue seine Wirksamkeit an.

Ein Sonderling. In dem städtischen Krankenhaus Dubois

4. Blatt

luchter Vereinigungsort von Weites- und Geburtsadel. Erst von ...

36,700 Mark verloren. Heute Vormittag wurden auf dem Wege von der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen nach Mannheim ...

Genealogische Nachrichten und Telegramme. Die italienisch-montenegrinische Hochzeit.

Rom, 23. Okt. Der König, die Königin und der Prinz von Neapel, umgeben von ihren Civil- und Militärstaaten, empfingen heute Nachmittag im Thronsaal des Quirinalis in feierlicher Weise ...

Die Beweise von Uneinigkeit, welche aus allen Theilen des Landes zu ihm gelangt sind, bestätigen, daß das Volk das Gefühl habe, daß das königliche Haus eins sei mit dem italienischen Volke. ...

Die Freude meiner Familie werden noch erhöht durch die innige Aebereinstimmung mit der nationalen Vertretung, eine Aebereinstimmung, die immer neue Achtung aus unsren freiwähligen Institutionen schöpft. ...

Rom, 23. Okt. Ueber den gestrigen Einzug der Prinzessin Helena von Montenegro in Rom liegen von dort in mehreren Blättern noch folgende ergänzende Drahtnachrichten vor: ...

Berlin, 23. Okt. Die Berl. Corresp. theilt folgendes mit: In der Presse ist jüngst der Vorschlag gemacht worden, zum Schutze des konsumierenden Publikums und der inländischen Produktion neben der bereits bestehenden Ueberwachung des Verkehrs mit Speisefetten ...

Berlin, 23. Okt. Der Bundesrath überwiegt in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf der Militärstrafgerichtsordnung für das deutsche Reich dem unabhängigen Ausschusse. ...

Berlin, 22. Okt. Die Nachforschungen der Polizei nach Bruno Werner, dem zweiten der Mörder des Justizraths Devo, sind bis jetzt noch ohne Ergebnis geblieben. ...

Berlin, 23. Okt. Der Reichsanzeiger gibt den Stand des jungen Klees im deutschen Reich für Mitte Oktober auf 22 an, wobei 2 gut, 3 mittelgut bedeutet. ...

Strasbourg, 23. Okt. Gestern Morgen halb 10 Uhr fand auf dem Schlachtfelde von Wörth unter zahlreicher Theilnahme die Enthüllung des zu Ehren der Gefallenen des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 errichteten Denkmals statt. ...

Frankfurt a. M., 23. Okt. Wie die Frankf. Ztg. meldet, steht in Kürze die Vereinerung des Polizeipräsidenten Fehrer von Ruffing bevor. ...

Darmstadt, 22. Okt. Einem ganz bestimmt hier auftretenden Gerücht zufolge, soll der Großherzog dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland das so herrlich gelegene Schloß zu Seeheim a. d. Bergstraße, in welchem sich früher während des Sommer das Großherzogliche Hoflager längere Zeit befunden hat, zum künftigen Sommeraufenthalt angeboten haben. ...

Wien, 22. Okt. Auf der ganzen Schweizer Hochebene herrscht seit heute früh sehr starker Schneefall, der große Störungen im Telephonverkehr verursacht. ...

Wien, 23. Okt. Nach einer Meldung der „R. Fr. Presse“ aus Saloniki hat die Unteruchung über die Entgehung eines türkischen Militärgeldes auf der Strecke Nich-Saloniki ergeben, daß der Verlust auf freischafter Urheberschaft zurückzuführen ist. ...

Paris, 23. Okt. Nach dem „Matin“ wäre von der Regierung eine Vorlage betr. die Zuckersteuer zu erwarten, nach welcher die Vertheilung eines Prämienbetrages von 18 Millionen Frs. für die Gesamtproduktion einschließl. der Fabrikationsüberschüsse vorgeschlagen wird. ...

Kienens, 23. Okt. Das Schwurgericht sprach unter lebhaftem Beifall des Publikums die Schandurtheil Deaux, welche im Jahre 1887 von dem Schwurgerichte in Rouen wegen Giftmordes an ihrem Gatten und ihren Kindern zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, frei. ...

London, 24. Okt. Der vortage verheiratete chinesische Arzt erzählte, daß er in der Nähe der chinesischen Gesandtschaft einherging, sich mehrere Beute zu ihm gefellen und ihn in freundschaftlicher Weise anredeten. ...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 23. Oktober. Heute wurden notirt: Westeregeln Metall 160.50 C., (- 1/2, pSt.), Bad. Brauerei Stamm 71 C. (+ 1/2, pSt.), Borussia-Aktien 151.50 C. (+ 1/2, pSt.), Pfalzbrauerei 124.50 C. (+ 1/2, pSt.), Dertige Brauerei wurden zu 126.25 umgeleitet.

Frankfurter Mittagabende vom 23. Oktober. Die heutige Börse eröffnete zu etwas höheren Courten, war aber in ihrem Verlaufe außerordentlich still. ...

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 23. Oktober.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, and others. Includes values for various bonds and stocks.

Witten.

Table listing various banks and their current exchange rates and financial data.

Chemische Industrie.

Table listing prices for various chemical products and industrial goods.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 23. Okt.

Table showing market prices for various American commodities like wheat, sugar, and oil.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table providing shipping schedules, including ship names, destinations, and departure times.

Wasserstandsberichte vom Monat Oktober.

Table reporting water levels at various stations along the Rhine river.

Mannheimer Effektenbörse vom 23. Oktober.

Table listing exchange rates for various currencies and commodities.

Wollene Pferdedecken

abgepaßt und Stückwaare, anerkannt beste Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen. J. Gross Nachfolger, Inh.: F. Z. Zetter.

II. Rhetorischer Abend
 von Helene Wagner
 Montag, 23. October, Abends 8 Uhr
 im Saale des Casino.
PROGRAMM:
 Tannhäuser v. Jul. Wolf.
 I. Theil.
 Der Sängerkrieg auf der Wartburg.
 Höhe Minna.
 II. Theil.
 Die Reichte Tannhäusers im Lateran.
 Billets sind zu haben bei den Herren Th. Schler und
 K. F. Heckel, sowie für die Casinomitglieder beim Diener
 des Casino. — Reserv. Platz M. 2.—. Bei Abnahme von 3
 und mehreren Billets à M. 1.50. Ureservirt Platz M. 1.—.

Schützen-Gesellschaft.
 Sonntag, den 25. October
 Schluß des Endschießens.
 Es wird von Vormittags 11 Uhr bis
 zur einrückenden Dunkelheit geschossen.
 Von 4 Uhr ab Harmoniemusik im
 Schießhaus.
 Abends 7 Uhr
Preis-Vertheilung
 Hiesbei daran anschließend gemeinschaftliches Nachessen. —
 Alles Nähere besagt das in der Schießhalle angehängte Pro-
 gramm.
 Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein
 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel
 Sonntag, 25. October, Abends 8 Uhr
Familien-Abend mit Tanz
 im Gesellschaftshause, K 2, 32,
 wozu wir unsere werthen Mitglieder mit Familien-Ange-
 hörigen freundlichst einladen.
 Der Vorstand.

Sängerhalle Mannheim
 Samstag, den 24. October 1896,
 Abends 7/8 Uhr

Musikal. Abend-Unterhaltung
 mit Tanz
 im „Badaer Hof“,
 wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Familien-Ange-
 hörigen freundlichst einladen.
 Vorschläge für Gesangsübungen bitten wir an den
 Probendenden Dienstag und Samstag in unserem
 Lokale (Restaurations-Gebäude, T 2, 15) zu machen.
 Der Vorstand.

Stolze'sche Stenographie.
 Wir eröffnen wieder neue Unterrichtskurse und besorgen uns
 zu zahlreicher Theilnahme ergebenst einzuhalten.
 Unterrichtsplan einzuf. Lehrmittel Nr. 10.—.
 Ges. Annehmungen beliebe man an den Ehren-Präsidenten
 des Vereins, Herrn Frier, Stoll, L. F. Rabus & Stoll, L. 2, 14
 zu richten.
 Das Stolze'sche System ist dem Gabelberger'schen an Leistungs-
 fähigkeit unbedeutend ebenbürtig, in seinem Regelwerk aber
 einfacher und consequenter und daher bedeutend leichter erlernbar.
 Es wird im Deutsch- und Abendschulhaus am
 ausschließlich angewandt, während im Deutschen Reichstage von
 14 Mitgliedern des Senats, 8 Stolze'sche sind, darunter die
 beiden Vorsitzenden.
 Stolze'scher Stenogr.-Verein.

Tanz-Ausbildungs-Institut.
 Unterzeichnete gibt den geachteten Damen und Herren bekannt,
 daß Anfang November die

Tanz-Curse
 beginnen. Anmeldungen erbeten in meiner Wohnung L 12, 10a.
 Henri Dehnicke-Ackermann,
 Balletmeister, Tanz- u. Musiklehrer.

Kaiser-Panorama, D 2, la.
 Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
 Von Sonntag, den 25. bis incl. 31. October.

Eine Wanderung durch Paris.
 Eintritt 50 Pf. Kinder u. Militär vom Halbbedel abwärts 20 Pf.
 Abonnement 4 Reisen à 1 Mark.

Saalbau — Mannheim.
 Täglich große Varieté-Vorstellung.
 Sonntag, den 25. October
 2 große Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr
 Vorstellung zu halben Preisen.
 Abends 8 Uhr
 Grosse Elite-Vorstellung.

Signirshablonen und Tische zum Zeichnen
 von Asten,
 Böden, Säfern etc., Glombirzangen und Bleie
 in bester Ausführung bei
 A. Jander, Gravier- u. Ziselier-Anstalt, Planken, E 1, 17.

Hypotheken-Darlehen
 gewährt für neue Banken bis 70% der Taxe, wobei die Un-
 kündbarkeit seitens der Bank, dagegen die Rückzahlung seitens
 des Schuldners festgelegt werden kann, zu 4%—5%.
 Otto Baichle, H 9, 9.

Prima Zwiebel-Kartoffel
 Ich habe mit Schwabenländer Zwiebeln, mittelgroß, die besten
 Kartoffeln aus Oesterreich angekauft und gebe sie zu
 5 Pfund 7 Pfennig. Auf Bestellen in Haus geliefert.
 Wichtigste empfehle ich meine Tafel-Obst per Hund schon
 von 8 Pf. an bis 15 Pf.
 Wetzlar's-Steile H 7, 9, Hinterbackeller.
 A. Busch, Wohnung U 6, 5.

Mannheimer Parkgesellschaft.
 Sonntag, den 25. October, Nachm. 3—6 Uhr
CONCERT
 der Kapelle Petermann.
 Direction: Herr Kapellmeister G. Petermann.
 Entree 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnement frei.
 Abends 8—11 Uhr (Aufgehobenes Abonnement)
CONCERT
 der hiesigen Grenadier-Kapelle.
 Direction: Herr Kapellmeister M. Bollmer.
 Entree 50 Pf. Abonnement 20 Pf.
 Der Vorstand.

Weinrestaurant v. L. Apfel, Q 4, 23.
Zum Rheingold.
 Samstag und Sonntag
Ausverkauf v. ff. Deidesheimer
Süßen u. Federweißen.
 Gleichzeitig als Specialität:
Straßburger Gänse mit Sauerkraut,
 wozu einladet
 D. O.

Löwenkeller, B 6, 30/31
Schönstes Lokal Mannheim's
 vis-a-vis dem Stadtpark.
 Guten Mittagstisch, nach Auswahl à 2/3 1, im Abonne-
 ment à 80 Pf. Reichhaltige Speisekarte.
 Specialität: Gohenvoller- und Kaiser-Braten.
 Pa. Lagerbier, hell und dunkel, offene reine Weine.
 Aufmerksame Bedienung.
 Jeden Donnerstag Abend Frei-Concert.
 Ein schönes Nebenzimmer als Vereinslokal auf einige
 Tage in der Woche zu vergeben.
 J. Loos.

P 6, 21 Grüner Löwe P 6, 21
 Dr. Schlager hat wieder geschickt
 Mit seinem neuen Pfälzer Gock bedacht
 und dazu die längst bekannte Würstchen gemacht.
 Vier 8. Bedienung recht.
 Es ladet freundlichst ein
 C. Schlager.

D 6, 12 Goldner Wolf D 6, 12
 Heute Samstag
 Morgens Wellfleisch und Sauerkraut
 Abends hausgemachte Würstchen.
„Goldener Karpfen“
 F 3, 13 1/2. F 3, 13 1/2.
 Dinge meine neuen Restaurations-Lokale in empfehlende
 Erinnerung. Gleichzeitig mache ich auf meine reichhaltige, im
 Preis sehr reduzierte Speisekarte aufmerksam. Prima helles
 und dunkles Export-Lagerbier, reine Weine.
 Für Familien- und Gesellschaften sehr empfehlenswert.
 Zwei Billard.
 Zu zahlreichen Besuchen ladet höflichst ein
 J. Fasel.

Wirthschaftseröffnung.
 Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich kom-
 menden Samstag, d. 24. Oct. die Wirthschaft
„Zur Matrosenhalle“
 G 8, 23 G 8, 23
 mit Schlachtfest und Musik eröffnen werde.
 la. Lagerbier aus der Thalbrauerei Annweiler.
 Um zahlreichen Zuspruch diene
 Friedrich Römer.

Wirthschaftseröffnung.
 Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich unter
 dem heutigen die Wirthschaft
„Zur Stadt Pforzheim“
 Seckenheimerstr. 20
 eröffne und werde bestrebt sein, prima Bier aus der Badischen
 Brauerei, sowie reine Weine, kalte und warme Speisen zu
 jeder Tageszeit abzugeben.
 Achtungsvoll
 Jos. Weiler.

D 3, 3 Zum Sport, D 3, 3
 Bierrestaurant ersten Ranges. 18405
 feinstes helles Exportbier „Ritterbräu“.
 feine Weine, warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
 Louise Benzing, Emma Marti.

Weinheim
 Alt renommirtes
Familien- u. Reisenden-
Hotel I. Ranges
 (Lokale 1. u. 2. Etage, 1. u. 2. Hof).
 mit groß. Speisek. u. Gart. u. großer gedeckter
 Voranda. — Vereinen u. groß. Gesellschaften bestens zu
 empfangen. Pension nach Vereinbarung, bei längerem Aufent-
 halt pro Tag 4/5—5 Mark.
Wasserheilanstalt Pfälzer Hof.
 Massage, elektr. Behandl. — Dampf, Heißluft und elektr.
 Bäder. — Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.
 Prospekte gratis und gratis durch den dirigirenden Arzt
 Dr. Karillon und Vork. beider Establishments
 Heinrich Reiffel.

Stuttgarter
Früchtebrot
 neu aufgenommenes Specialität,
 hochfein im Geschmack
 empfiehlt
Franz Modes,
 Paradoplatz. Paradoplatz.

Flaschenbierhandel.
 Anschließend an die vorgestrigte Ver-
 sammlung im „Wilden Mann“ und mit
 Bezug auf die Verfügung des Gr. Bezirks-
 amts bin ich persönlich beim Gr. Bezirks-
 amt vorstellig geworden, und wurde darau-
 hin von demselben ermächtigt, den Herren
 Flaschenbier-Händlern mitzutheilen, daß die
 ergangene Verfügung, „Betreffend Abich-
 ung der Flaschen“
 zurüdgekommen ist.
 Herm. Gerngross
 Glas-, Porzellan- und Flaschen-Handlung
 en gros.
Zeugniss.
 Die Unterzeichneten, welche in dem
 Lehrinstitut für Neu-, Glanz- u. Feinbügeln
 U 4, 16
 einen vierwöchentlichen Kursus mitgemacht haben, können ge-
 wisses Institut auf das Beste empfehlen, indem sie in dieser
 kurzen Zeit das Bügeln auf die perfecteste Weise erlernen haben.
 Mannheim, den 23. October 1896.
 Hl. Amalie Volkowitsch, Fr. Wina Wittmeier, Hl. Marie
 Kappell, Hl. W. Baumüller, Hl. Bertha Ludwig, Hl.
 J. Scherer, Hl. Elisabeth Ludwig.

Den homöopathischen Arzt
 Kgl. württemb. Oberamtsarzt a. D.
Fr. Fischer, B 4, 1
 empfehlen wir ganz besonders auch bei chronischen und bei
 Kinderkrankheiten.
 Der Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde.
Naturheilmethode.
 Meinen u. Patienten die Mittheilung, daß ich meine
 Sprechstunden in Mannheim nach
 Neokarvorstadt 2. Querstrasse No. 6, 3. Stock
 verlegt habe und finden diese Dienstag, Donnerstag u. Samstag
 von 2—4 Uhr Nachmittags statt.
 J. Müller, prakt. Hydropath, Lampertheim.
 Specialist f. Frauen- u. Kinderkrankheiten, Geburtsfälle
 und arzneilose Chirurgie.

Fernsprech-Anschluß
 Nr. 1096.
Sigmund Kander, H 1, 8.
Telephon 1095.
 Hh. Hauker, Gärtnerei, Waldhoffer.
 Nr. 11.
Bodenanstriche.
 Spirituslacke, Bernsteinlacke, Oelfarben,
 Boden-Öl, Stahlspähne, Terpentinöl,
 Parket-Wichse, Pinsel etc. in bester Qualität bei
 Jos. Samsreither,
 Spezialist in Holzwaren, P 4, 12, Strohmart.

Chr. Buck
 S 2, 2. San- u. Möbelschreinerei S. 2, 2
 Einem Verehr. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben
 meiner Bau- u. Möbelschreinerei ein
Bilder- u. Spiegelausrüstungsgeschäft
 mit Maschinenbetrieb errichtet habe.
 Durch meine maschinelle Reinrichtung bin ich in der
 Lage, nur gediegene und sauberste Arbeit unter Garantie für
 passende Bedingungen bei promptester und billigster Bedienung zu
 liefern u. halte mich bei vorerwähntem Bedarf bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll
Chr. Buck.

Wir bitten um Arbeit! Der Winter naht!
An die deutschen Hausfrauen!
 Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen
 dauerhaften, jedem Haushalt zur Freude gereichenden reinen- und
 weichen-Borstens, werde sich an die Geschäftshalle des
Thüringer Weber-Vereins zu Gotha,
 die von dem zur Unterstützung der armen Handwerker gestifteten
 Fonds ins Leben gerufen worden ist. Mit der Freude an einem
 natürlichen Innereingeborenen erweist sich die Hausfrau zugleich das
 Verdienst, zur Förderung des in der Hausweber bestehenden
 Wohlstandes beizutragen zu haben.
 Für die Arbeit und Dauerhaftigkeit der von dem Vereine
 bezogenen Waaren wird jede gewöhnliche Bürgschaft gestellt. Auch
 die Preise sind angestrichelt der Solidität der Handarbeit entspr.
 wech hoch.
 Wir offeriren:
 Handtücher, groß und klein; Tischtücher in diversen
 Dessins; Handtücher in diversen Dessins; Handtücher in
 diversen Dessins; Tischdecken, Leinwand; Schürzen; Ser-
 vietten in allen Dessins; Tischdecken am Stück und abge-
 wascht; Weisse Leinwand zu Waschen u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 10

